Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 27

Artikel: Wer wird Königin?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Endkampf. Die Zuschauer halten sich in respektvoller Entfernung. Man sieht nur einen im Hintergrund. Die kämpfenden Tiere bewegen sich dauernd von der Stelle. Wenn das eine sich vom Gegner lösen will, rückt dieser in höchst drautgingerischer Weise nach, und die Zuschauer ergreffen die Flucht Han sehe due blitzenden Augen und betrachte die gepannen, kräftigen Körper! Handmanle Arzeit beminnel die Glocken in suutgeregere Weise, ganz under als sonze beim fredlichen Teterdongslutz-

ER WIRD KÖNIGII

Man führt die zum Kampf miteinander bestimmten Paare nicht
plump zusammen und sagt shüoder so was. O nienit Ganz feinsuffilliger Weise von ihren Herren gegeneinander gebracht und
dann in Ruhe gelassen. Die Tiere
tun das übrige nun selber, Fühltein der Schalber gelassen die Liter sich und
dann in Ruhe gelassen. Die Tiere
tun das übrige nun selber, Fühltdie Tier sich um Gegner forte.
Kampfbereite Paare aber kommen
sich langsam näher, stehen still
und schauen seitwärte aus den
Augen zueinander hinüber. Die
Murmeln geht durch ihre Reihen.



Die Kuhkämpfe in Verbier im Val de Bagnes AUFNAHMEN SEIDEL

Königin? Unter den Kühen? Eine ungewöhnliche Zusammennstellung, nicht wahr? Aber die Kühe von Verbier im Wällis sind eben nicht die gewöhnlichen, ruhigen, gurd mitigen Tiere, sondern eine sehr kampflustige Rasse, und litre Königin trägt den Tittel nicht sehr hande in der Schrift werden der Schrift



un sind sich die Gegner schon nähergekommen. Oben sieht man
sch den Kopf des zweiten Tieres. Vor wilder Kampflust bohrt das
tere Tier seine Hörner in die Erde, reißt nachher den Kopf hoch,
ß die Erde im Bogen über seinen Rücken fliegt, dazu brummt und
üllt so eine Kampflush, sicht gefährlich aus und hat gar keine Achnhkeit mehr mit dem friedlichen Tier au unseren abendichen Dorfsumen. Plötzlich fahren die zwei Kimpferinnen gegeneinsnider, daß
Schädel krachen, und num undt jede di aud er in die Flucht zu
lagen oder gar zu bedigen.



Schaum steht ihnen vor dem Maul, wie Bretter krachen die Schildel gegeneinander, oft gibt's Wunden oder ein abgebrochenes Horn. Hier wendet sich die eine zur Flucht, und man sehe nur, mit welchem draufgängerischen Temperament die andere ihr nachetzt. Eine zuchauende Familie hat sich im Hintergrund vom gefährlichen Alpboden auf einen sichern Pelem gerettet.



Sieg! Das eine Tier ist zu Fall gekommen. Die Siegerin stößt nun erst recht mit den Hörnern zu. Um unnötige Wunden oder Schmerzen oder Schäden zu vermeiden, muß das menschliche Kampfgericht eingreifen und mit Peitsche oder Stock die Siegerin vom Weiterraufen ab-halten.

